



Titel

Christ und Welt / Rhein. Merkur

Nr.

Datum

6. 11. 81

Wertung

1 = sehr gut (überregional); 1 - 2 = sehr gut (regional); 2 = gut;
3 = wertfrei; 4 = Verriß; W = Waschzettel; B = Bibliographie

Brisante These

Die Linke war nie stark

Warum wird heute eine absolut „veraltete“ Untersuchung über Arbeiter und Angestellte in der Spätphase der Weimarer Republik veröffentlicht? Das muß man sich zunächst bei der Vorlage der von Erich Fromm zwischen 1929 und 1931 geleiteten Untersuchung fragen. Zweifellos aber stellt die Lektüre einen Gewinn für den Leser dar, ob er nun mehr an zeitgeschichtlichen oder mehr an wissenschaftsgeschichtlichen Fragestellungen interessiert ist. Dem Bearbeiter Wolfgang Bonss gebührt das Verdienst, diese Enquete, eine Vorarbeit für Fromms spätere „Studien über Autorität und Familie“, ausgegraben und rekonstruiert zu haben. Fromm legte sich die Frage vor, worin der Erfolg des Nationalsozialismus gerade auch in Arbeiterkreisen in Deutschland zu suchen und zu erklären sei. Diese Fragestellung versuchte er methodisch dadurch zu lösen, daß er einen umfangreichen Fragebogen an die Probanden „zweischichtig“ aufbaute: Fromm kombinierte quantitative Techniken der schriftlichen Massenbefragung (von persönlichen Daten über politische Fragen zu sozialen und kulturellen Einstellungen) mit psychoanalytisch fundierten qualitativen Verfahren, um damit „Persönlichkeitszüge“ des Befragten aufdecken zu können.

Bei der Auswertung der Fragebogen stellte sich jedoch, sicherlich zunächst zur Überraschung Fromms und seiner Mitarbeiter, heraus, daß das hypothetische Links-Rechts-Schema keinesfalls mit der Realität übereinstimmt, und das, obwohl vorwiegend Arbeiter mit „linken Orientierungen“ befragt worden waren. Wer politisch „links“ stand, konnte durchaus z. B. Bismarck für einen „Großen Mann“ halten (womöglich noch vor August Bebel!) und erst recht im Familienkreis sehr konservative Einstellungen an den Tag legen, ob er sich um die Frage der Frauenarbeit oder um die Prügelstrafe handelte, um nur einige besonders krasse Beispiele zu nennen. Anders gesprochen: Das Schema der „positiven antiautoritären Linken“ und der „negativen autoritären Rechten“ stimmte keinesfalls mit der Weimarer Realität, auch in Arbeiterkreisen, überein.

Fromms entscheidende – und zeitgeschichtlich gewichtigste – Schlußfolgerung ist also die These, daß die „Linke“ in Deutschland schon auf Grund der Charakterstruktur ihrer Mitglieder kaum in der Lage war, den Sieg der Nationalsozialisten zu verhindern – eine politisch brisante These, die letztlich auch die Publikation der Enquete bis jetzt verhinderte, da Horkheimer, Marcuse u. a. sie damals nicht politisch opportun erschien. *Thomas Paeffgen*

Erich Fromm: „Arbeiter und Angestellte am Vorabend des Dritten Reiches“. – Eine sozialpsychologische Untersuchung. Bearbeitet und herausgegeben von Wolfgang Bonss, DVA, Stuttgart. 315 Seiten, 36 DM.

